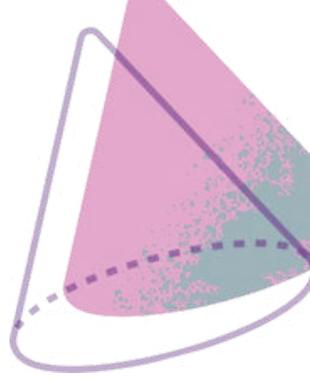




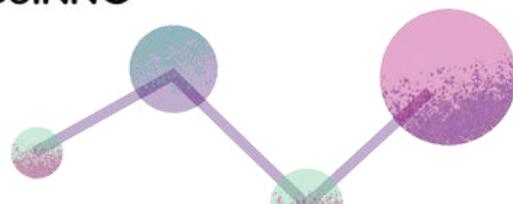
Kofinanziert von der
Europäischen Union



Geschichten von inspirierenden Frauen in MINKT:

Ángela Piskernik

erstelt von GoINNO



Titel des Projekts

STEAM Tales – Enhancing STEAM education through storytelling and hands-on learning (KA220-HE-23 -24-161399)

Arbeitspaket

WP3 - STEAM Tales Lerninhalte und Geschichten von Frauen in MINKT
A1: Frauen in MINKT - Vorbilder und Entwicklung der Geschichten

Erstellungsdatum

April 2024

Partner

MIND (Deutschland)

GoINNO (Slowenien)

CESIE (Italien)

Universidade do Porto (Portugal)

LogoPsyCom (Belgien)

Ángela, Schutzengel der Natur



Die Natur ist der beste Spielplatz

Es war einmal in einem fernen Land ein Mädchen namens Ángela. Ihr Name bedeutet „die von den Engeln Beschenkte“. Sie war das neunte Kind in einer großen Bauernfamilie. Die Familie war nicht reich, aber sie hielten fest zusammen und halfen sich immer.

Ángela lebte an einem Ort, der für sie wie ein Stück Himmel war: mit vielen Tieren, bunten Blumen, hohen Bergen und klaren Bächen. Mit ihren vielen Geschwistern spielte sie am liebsten draußen – in Wäldern, auf Hügeln, in Tälern und an Flüssen. Die Natur war ihr schönster Spielplatz.





Fragen an die Kinder:

Hört sich das nicht schön an? Spielt ihr lieber im Wald, am Fluss oder auf der Wiese?

Umgeben von all der schönen Natur merkte Ángela schnell: Ich will alles darüber lernen! Sie wollte die Natur schützen, damit auch andere Kinder später die Wälder, Blumen und Tiere so erleben können wie sie.

Ángela war ein schlaues Mädchen und gut in der Schule. Sie wollte weiter lernen, denn es gab noch so viel zu entdecken! Aber ihre Familie hatte wenig Geld. Deshalb musste sie selbst etwas verdienen, um weiter lernen zu können.



Frage an die Kinder:

**Wisst ihr, wie sie es verdient hat?
Indem sie kleine Kinder wie
euch unterrichtete!**



Die Natur studieren

Aber es gab noch ein Problem – nicht nur das Geld. Vor über 100 Jahren durften Mädchen an vielen Orten nicht an der Universität studieren. Doch Ángela gab nicht auf. Sie suchte eine Schule, an der sie trotzdem lernen durfte.



Frage an die Kinder:

Glaubt ihr, dass es ihr gelungen ist, eine Universität zu finden, an der Mädchen studieren können? Ja, das hat sie!

Mit 24 Jahren zog sie von ihrem geliebten Dorf in die große Stadt Wien. Dort konnte sie endlich das lernen, was sie am meisten liebte: Biologie – das ist die Wissenschaft über alles, was lebt! Nach ein paar Jahren fleißigem Lernen bekam sie den höchsten Abschluss der Universität: den Dokortitel! Am Anfang sah es so aus, als dürfte sie gar nicht studieren – nur weil sie ein Mädchen war.

Und nun hatte sie etwas geschafft, das viele Jungen nicht geschafft haben! So zeigte sie allen, dass man mit Fleiß, Mut und Ausdauer alles erreichen kann, egal ob man ein Mädchen oder ein Junge ist.

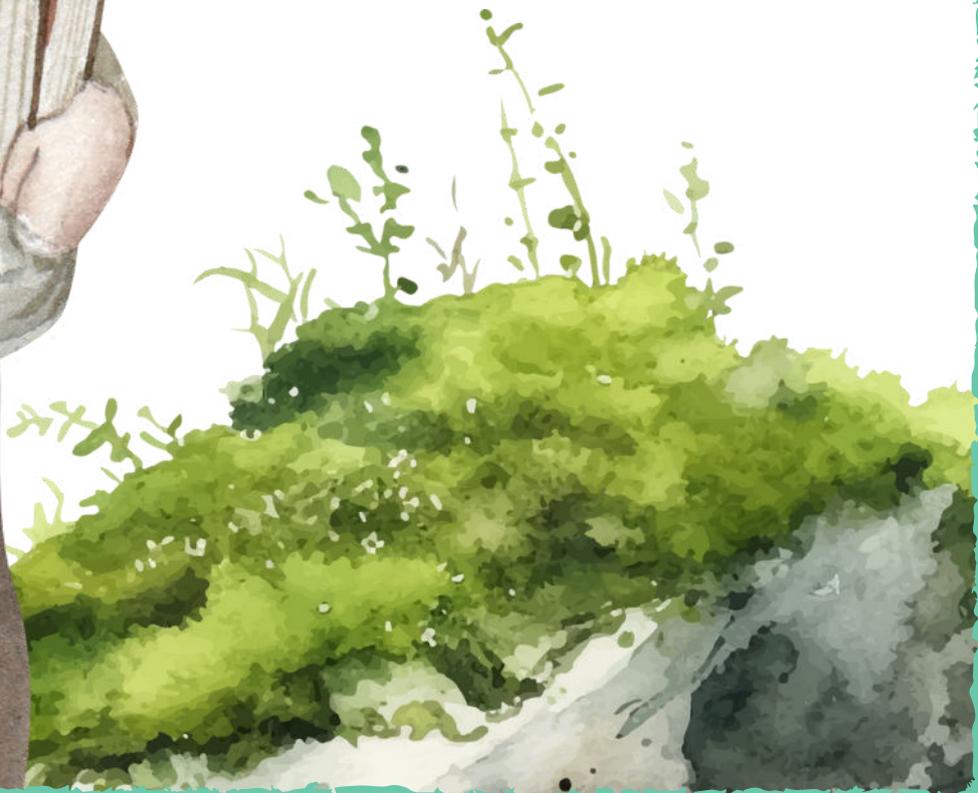
Mit 28 Jahren schrieb sie ihre Doktorarbeit – das ist eine große Abschlussarbeit, die zeigt, wie viel man gelernt hat. Ihr Thema waren Moose – kleine grüne Pflanzen, die oft im Wald wachsen.



Frage an die Kinder:

Können ihr euch vorstellen, so ausführlich über etwas scheinbar so Einfaches wie Moos zu schreiben?

Ein kleines Mädchen von einem großen Bauernhof wurde eine der ersten Frauen in Slowenien, die einen Dokortitel in Naturwissenschaften hatte. Wer hätte das gedacht?



Auf der Suche nach einem Job



Ángela war nun bereit, eine richtige Wissenschaftlerin zu werden. Doch zuerst musste sie eine Arbeit finden. Sie lebte in einer sehr schwierigen Zeit, in der neue Länder entstanden. Als Kind lebte sie in einem Dorf, das zu einem großen Land gehörte – dem österreichisch-ungarischen Reich.

Genau als Ángela einen Job suchte, zerfiel dieses große Land. Ihr Heimatdorf wurde plötzlich Teil von einem neuen Land – Österreich. Aber Ángela und ihre Familie sprachen slowenisch, so wie viele Menschen in ihrer Region. Die Österreicher wollten lieber nur ihre eigene Sprache und Kultur haben. Weil Ángela sehr stolz auf ihre slowenische Herkunft war, durfte sie in Österreich nicht arbeiten.

Aber Ángela gab nicht auf! Sie zog nach Ljubljana, der Hauptstadt von Slowenien. Dort bekam sie eine Stelle in einem Naturmuseum. Ihre Aufgabe war es, sich um das Herbarium zu kümmern – das ist eine Sammlung von getrockneten Pflanzen, die ordentlich sortiert sind. Wie eine Bücherei – nur mit Pflanzen statt Büchern!



Ángela war fröhlich und hatte viele Freunde. Sie redete gerne mit ihnen und lachte viel. Aber damals dachten viele Leute, dass Mädchen nur mit anderen Mädchen befreundet sein sollten. Wenn ein Mädchen mit einem Jungen sprach, dachten viele gleich, dass sie heiraten wollten. Doch Ángela wollte nicht heiraten – sie wollte einfach Spaß mit ihren Freunden haben, egal ob Junge oder Mädchen. Sie redete mit ihnen, machte Ausflüge oder trank mal einen Kakao oder Kaffee im Café. Das fanden viele Leute seltsam, und manche fingen sogar an, hinter ihrem Rücken zu tuscheln.



Frage an die Kinder:

Nur weil etwas anders ist, heißt das nicht, dass man sich darüber lustig machen darf. Wenn man jemanden auslacht, kann das sehr weh tun. Das ist kein schönes Gefühl. Aber wisst ihr, was Ángela in so einer Situation gemacht hat?

Ángela dachte kurz nach, was sie tun sollte. Dann beschloss sie: Ich halte den Kopf hoch! Sie ließ die fiesen Gerüchte nicht ihr Leben bestimmen.

Dunkle Wolke

Ángela hatte in ihrem Leben schon viele schwierige Dinge geschafft. Aber das Schwerste kam erst noch.

Zu dieser Zeit wollten sehr böse Menschen die Welt beherrschen. Für kurze Zeit wurde Europa dunkel – wie von einer großen, schwarzen Wolke bedeckt. Viele Menschen, die gegen diese bösen Pläne waren, wurden ins Gefängnis gesteckt – auch Ángela. Sie kam in ein Gefängnis nur für Frauen, weit weg von ihrem Zuhause. Dort waren Frauen aus vielen Ländern. In den traurigsten Momenten dachte Ángela an ihre schöne Kindheit. Sie erinnerte sich an die Blumen und Bäume in ihrem Heimatdorf. In ihrer Vorstellung sah alles bunt und freundlich aus.

Im Gefängnis hatten sie und die anderen Frauen oft Hunger, weil es nicht genug zu essen gab.





Frage an die Kinder:

Könnt ihr euch vorstellen, was Ángela getan hat, um ihren eigenen Hunger – und den ihrer Freundinnen – ein bisschen zu vergessen?

Sie hatte nichts zu essen, aber sie sprach mit den anderen Frauen über ihre Lieblingsgerichte. Gemeinsam träumten sie davon, was sie zu Hause kochen würden. Ángela begann, alle Rezepte aufzuschreiben – und machte daraus ein kleines Kochbuch! Das war sehr mutig, denn Papier war im Gefängnis verboten. Wenn die Aufpasser das Buch gefunden hätten, hätte Ángela großen Ärger bekommen.



Fragen an die Kinder:

Glaubt ihr, die bösen Leute haben das Buch entdeckt? Nein – sie haben es nicht gefunden! Und wisst ihr was? Die bösen Mächte wurden besiegt, der Krieg war endlich vorbei, und alle Frauen im Gefängnis wurden freigelassen!

Als Ángela aus dem Gefängnis kam, war sie sehr dünn und krank. Aber nach einiger Zeit ging es ihr besser – und sie war bereit, wieder zu arbeiten.



Nach all den schweren Zeiten durfte Ángela endlich das machen, was sie immer wollte: Sie arbeitete in einem Naturmuseum in Ljubljana – und wurde sogar die Direktorin! Weil sie die Natur so sehr liebte, wollte sie sie beschützen. Also gründete sie die Bergwacht – eine Gruppe, die auf Pflanzen, Tiere, Flüsse und Berge aufpasst. Und das war noch nicht alles: Sie half auch mit, den Triglav-Nationalpark zu gründen – das ist bis heute der einzige Nationalpark in ganz Slowenien!

Im Laufe ihres Lebens schützte Ángela viele schöne Naturgebiete. Weil sie neue Gesetze schrieb, blieben viele Orte sauber und unberührt, so dass wir sie heute noch besuchen und genießen können.

Ángela war so wichtig für die Natur in Slowenien, dass ein Preis nach ihr benannt wurde! Und im Jahr 2018 wurde sogar ein Park in Ljubljana nach ihr benannt, was ihr sicher gefallen würde.



Frage an die Kinder:

Was meint ihr – ist das nicht schön? Ein kleines Stück grüne Natur in der Stadt - das würde ihr bestimmt gefallen!



Glückliche Jahre

Nach einem schweren Anfang und vielen schwierigen Jahren in ihrem Beruf, weil sie eine Frau war, schaffte Ángela es trotzdem, eine erfolgreiche Karriere zu machen. Sie wurde bekannt und erreichte viel. Aber viele Leute fanden, dass sie trotzdem nicht so lebte, wie es von Frauen damals erwartet wurde.

Sie hat nie geheiratet und hatte auch keine Kinder. Ángela war stark, mutig und selbstständig. Sie wollte ihr Leben so leben, wie sie es wollte. Auch als sie alt war, hatte sie immer noch ihren Humor. An ihrem 80. Geburtstag fragte man sie: „Was hast du noch für Pläne?“





Frage an die Kinder:

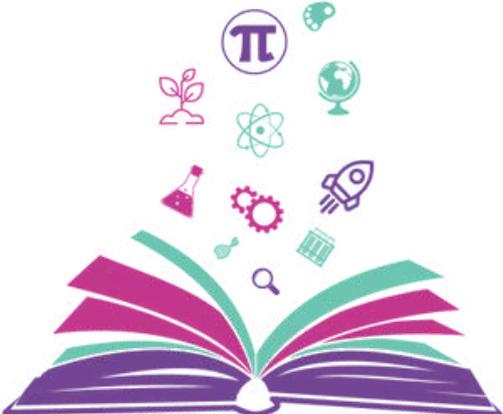
Wisst ihr, was sie geantwortet hat? Zu heiraten.

Ángela ließ nie zu, dass andere Menschen ihr sagten, wie sie leben sollte. Denn Glück bedeutet für jeden etwas anderes – und Ángela wusste genau, was sie glücklich machte.

Das kleine Mädchen von einem großen Bauernhof hatte es weit geschafft. Auch wenn sie keine eigene Familie hatte, war sie von vielen Verwandten umgeben. Am Ende ihres Lebens bekam sie einen großen Preis für ihren Einsatz für die Natur. Das ganze Geld, das sie dabei gewann, verschenkte sie an ihre Verwandten.

Ángela blieb immer sie selbst. Sie arbeitete fleißig und gab nie auf, wenn es um den Schutz der Natur ging. Noch heute können wir ihre Arbeit sehen – in der schönen Natur um uns herum. Und auch wenn sie oft sagte, ihr Name bedeute „von Engeln beschenkt“, können wir sagen: Ángela war selbst ein Schutzengel für die Natur.





STEAM Tales



Kofinanziert von der
Europäischen Union

STEAM Tales (KA220-HE-23-24-161399) wird von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalen Agentur im Pädagogischen Austauschdienst wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden.



Alle Inhalte stehen unter CC BY-NC-SA 4.0